KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

34. KW | Dienstag, 22.8.2023 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | August-Ausgabe 2023 | 14. JG

TKS-REGION
Viel Kultur für jeden Geschmack 7

TELTOW
Umgestaltung des Röthe-pfuhl-Umfelds 2

STAHNSDORF
Tischtennis-Therapie bei Parkinson 4

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Klare Sicht für Schlachtensee und Krumme Lanke 3

THEMA DES MONATS

Lust auf Schule

Am kommenden Wochenende beginnt für Hunderte von Mädchen und Jungen in der Region Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf ein wichtiger Lebensabschnitt: die Schulzeit. Wie es schon bei Mama und Papa sowie den Großeltern Tradition war, wird der Schulbeginn den Kleinen mit einer Schultüte versüßt. Deshalb nennt man diese gern auch Zuckertüte. Doch sorgen immer mehr ernährungsbewusste Mütter und Väter dafür, dass sie nicht nur mit Bonbons und Schokolade gefüllt ist. In Teltow erwartet die Abc-Schützen eine kleine Überraschung: Sie bekommen am ersten Schultag eine Extra-Schultüte mit nützlichen Kleinigkeiten für den Schulalltag überreicht. Diese Aktion der Stadt Teltow hat seit einigen Jahren Tradition und kommt bei den Kleinen sehr gut an.

Doch auch die älteren Schüler der Gesamtschule in Teltow können mit Freude ins neue Schuljahr starten. Seit 2018 in der ehemaligen Mühlendorf-Oberschule untergebracht, gibt es für sie eine erfreuliche Veränderung: Das neue Schulgebäude der „Grace-Hopper-Gesamtschule" in der Mahlower Straße, das am 26. Mai 2000 mit dem traditionellen ersten Spatenstich als größtes Investitionsvorhaben des Landkreises Potsdam-Mittelmark in die Realisierungsphase eintrat, ist nach drei Jahren Bauzeit bezugsfertig. Als 4- bis 5-zügige Gesamtschule mit 3-zügiger gymnasialer Oberstufe finden hier bis etwa 800 Schüler ihren neuen Lernort, der durch Anbindung an S-Bahn und Bus sehr gut erreichbar ist. Für Radfahrer gibt es auf dem Gelände genügend Fahrradstellplätze. Eine großzügige Außenraumgestaltung sorgt außerdem für die Möglichkeit, die unterrichtsfreie Zeit sinnvoll zu gestalten. mck

Rathaus bekommt Widerspruch per Eilantrag

Anwohner wehren sich gegen Gemeindevorstoß

Missverständlich gemacht und unpraktikabel: Das absolute Park- und Halteverbot wird zudem als unverhältnismäßig kritisiert. Auch im Heidefeld dürften z. B. DHL-Fahrzeuge nicht mehr vor der Haustür halten. Christian Fischer (l.), organisiert den Aufstand gegen die Abschaffung von Parkplätzen: hier mit einem Aufforderungsschreiben der Gemeinde, die neuen Schilder freizuschneiden. *Fotos: gm*

KLEINMACHNOW. Die Gemeinde macht mit dem „Absoluten Park- und Halteverbot" in engen Straßen mit Berufung auf Paragraf 12 Absatz 1 Nr. 1 der Straßenverkehrsordnung im ersten Wohngebiet ernst. Zwischen den Straßen Märkische Heide und Heidefeld sowie dem Steinweg und dem Stahnsdorfer Damm enthüllten am 10. August Mitarbeiter der Gemeinde den neuen Schilderwald. „Ab 14. August beginnt der Außendienst der Gemeinde Kleinmachnow mit Kontrollen und wird Falschparker verwarnen", kündigte Rathaussprecherin Martina Bellack in einer Pressemitteilung an. Die Durchfahrt für Müllfahrzeuge oder Rettungswagen sei ohne das Verbot nicht mehr zu gewährleisten, so die Begründung.

„Das ist bürgerfeindlich und vernichtet wichtige Parkplätze in einer Pendlergemeinde wie Kleinmachnow", kritisiert Christian Fischer, der eine Anwohner-Initiative organisiert. Das Vorgehen der Gemeinde könne durch die Initiative gekippt werden, ist sich Fischer sicher. Am Montag (nach Redaktionsschluss) wolle er gemeinsam mit Uta Hühn für die Initiative beim Verwaltungsgericht Potsdam einen „Antrag auf einstweilige Anordnung", besser bekannt als Eilantrag, einreichen. Auch dem Rathaus Kleinmachnow werde der 21-seitige Widerspruch persönlich übergeben. Über 80 Anwohner sind dabei. Unterstützt von juristischen Expertisen bezweifeln sie die korrekte Anwendung der Straßenverkehrsordnung (StVO) durch die Kleinmachnower Verwaltung. Ihr Ziel: Praktikable Lösungen sollen mit den Anwohnern in der Gemeindevertretung entschieden werden. Mildere Alternativen gebe es viele: verkehrsberuhigte Zone, Parkraumbewirtschaftung oder Knöllchen verteilen. „Aktuell geht es hier nicht um Lösungen, sondern um die halsstarrige Durchsetzung überkommenen Obrigkeitsdenkens", ärgert sich nicht nur Christian Fischer. Einige man sich nicht mit der Gemeinde, lande der Widerspruch vor Gericht.

52000 Euro kosteten die umstrittenen Schilder – dazu gehören „Absolute Park- und Halteverbots-Zonenschilder", die laut Fachleuten nur auf privaten Flächen aufgestellt werden dürften, was laut Initiative nur einer von vielen Fehlern in der Sache ist. So sehe die StVO ein „Absolutes Halteverbot" nur für einzelne enge Straßenstellen vor, nicht aber für die Fläche eines ganzen Wohnviertels. Auch sei der Begriff „eng" in der StVO nicht mit exakten Maßen vorgegeben.

Blaue Gebotsschilder markieren die neuen Kurzzeit-Park-Flächen an Werktagen in der Zeit von 7 bis 19 Uhr – und zwar mit zwei Rädern auf dem Gehweg. Halten ist ohne Ausnahme im gesamten Wohngebiet laut den aufgestellten Schildern verboten. Damit dürfen auch DHL-Fahrzeuge nicht bis zur Haustür vorfahren. Mehrtägiger Besuch bei Anwohnern ohne genügend Stellplatz auf dem Grundstück muss außerhalb der weitläufigen Siedlung parken. Laut Bellack darf feiersowie sonntags und zwischen 19 und 7 Uhr unter der Woche unbegrenzt auf den markierten Plätzen geparkt werden.

Nicht alle verfügen über genügend eigene Stellplätze. Viele Betroffene müssten investieren und Parkplätze schaffen, berichtet Anwohner Bodo Krause, der auch sachkundiger Einwohner für die CDU ist. „Wir leben in einem Dorf, in dem der Straßenverkehr leider überreguliert wird", bedauert er. Außerdem kennen Fahrer der Feuerwehr im Ort Straßenstellen, die sich wesentlich schlechter befahren lassen. Und in Nikolassee gebe es Straßenzüge, die wesentlich enger sind und in denen dennoch mit nachbarschaftlicher Fairness geparkt werde – „und das funktioniert".

Unverhältnismäßige Einschränkungen verlange die Gemeinde – „ohne Angebote für die Verkehrswende hin zu öffentlichen Verkehrsmitteln zu machen". Täglich erreichen Fischer neue Beschwerden aus der Nachbarschaft. Auch der alltägliche Umgang mit Anwohnern werde kritisiert, berichtet er. So wurden ältere Bewohner aufgefordert, die neuen Schilder vom Grün freizuschneiden und den Kindern empfahl man offiziell als Schulweg die nördliche durchgehende Seite der Märkischen Heide – da befinden sich jetzt aber Kurzzeit-Parkzonen.

Die Gemeinde setze lediglich die Straßenverkehrsordnung für „enge Straßen" durch, heißt es bisher kategorisch aus dem Rathaus. Beim ersten Rundgang waren viele Anwohner noch in den Ferien, anderen war noch nicht klar, wie die Schilder überhaupt zu verstehen sind. Es fällt auf, dass ältere Häuser oft weniger Parkplätze auf den Grundstücken haben und Bäume im Weg stehen. Möglich, dass der Parkplatz-Suchverkehr noch die CO_2-Emissionen steigert und die Parkflucht, Straßen mit Regiobus-Verkehr wie den Stahnsdorfer Damm belasten.

Mal wieder viele vorprogrammierte Missverständnisse und unnötiger Ärger, den keiner wirklich versteht.

Gesine Michalsky

MEDIMAX
Oderstraße 31-33, 14513 Teltow
Tel. 03328/3342-0
MEDIMAX

glossiert

Sommerloch-Tiere

Im Sommer wird es für Journalisten schwierig. Es muss ja berichtet werden, auch wenn wenig passiert. Da kommt uns jedoch die Tierwelt zu Hilfe. Im Juli taucht zum Beispiel regelmäßig das Ungeheuer von Loch Ness aus den dunklen schottischen Gewässern auf. Im September taucht es dann passenderweise wieder ab. Aber es müssen nicht immer Monster sein. Im Sommer 1982 war es ein Puma, der angeblich in Dänemark ausgebüxt sei. War es derselbe Puma, der 33 Jahre später in Flensburg gesichtet wurde? Und wer erinnert sich nicht gerne an den Killerwels „Kuno". Kuno soll 2001 im Sommer einen Dackel, der sich ins Wasser verirrt hatte, gefressen haben. Die Liste könnte man endlos fortsetzen.
Das Sommertier des Jahres 2023 war aber weder Schlange noch Krokodil. Es war die Löwin aus Kleinmachnow. Und weil der Abu Chaker Clan sich einschaltete, mit der Bitte, das Tier nicht „abzuknallen", wurde die Geschichte sogar richtig glaubwürdig. Denn der Familie traut man vieles zu, auch sich Löwen zu halten. Dass es am Ende doch nur ein Wildschwein gewesen sei, kann man, muss man aber nicht glauben.
Ich jedenfalls bin fest davon überzeugt, dass die Löwin irgendwo in Kleinmachnow jetzt ganz zurückgezogen lebt. Der Trubel war einfach zu viel für ihn. Doch wir alle hoffen, dass sie so freundlich ist und im nächsten Juli wieder auftaucht. Denn die Seiten müssen schließlich auch in der nächsten Saure-Gurken-Zeit gefüllt werden.
Herzlich
Christian Kümpel

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
Alexander Gebauer
in Teltow, Oderstraße 20, Mo-Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42, Mo-Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22, Di-Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)
☎ 03329-614007 u. 030-83228919 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

Inh. Bernd Rieck
ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Umgestaltung des Röthepfuhl-Umfelds

Bürgermehrheit entschied sich für Minimalvariante – Kleinod soll nahezu unverändert bleiben

RUHLSDORF. Der Röthepfuhl und seine nähere Umgebung haben für Ruhlsdorf zentrale Bedeutung. Sie sind Anlaufpunkt zur Naherholung, Schauplatz der Dorffeste, Untersuchungsgegenstand im Schulunterricht und Übergang zum 2018 neu geschaffenen Park auf der nördlichen Seite.

Im Umfeld des Röthepfuhls wird es kaum Veränderungen geben. *Foto: mck*

Gemeinsam mit allen Ruhlsdorfern – ausdrücklich auch Kindern und Jugendlichen – startete der Ortsbeirat im Jahr 2022 eine mehrstufige Bürgerbeteiligung zur Gestaltung dieses zentralen Ortes. Als letzte Stufe erfolgte Anfang Juli 2023 die Abstimmung zum Ideenwettbewerb „Umgestaltung rund um den Röthepfuhl" mittels Wahl einer von sechs Gestaltungsvarianten, in die die unterschiedlichen Wünsche der Ruhlsdorfer eingeflossen waren. Sie endete mit einem knappen Ergebnis: Von den 606 abgegebenen Stimmen, was einer Beteiligung von ca. 36,5 Prozent entspricht, lag die Variante 1 (143 Stimmen) knapp vor Variante 4a (141 Stimmen). Die Auszählung fand am 25. Juli unter Aufsicht von Ortsbeiratsmitgliedern und Vertretern der Stadtverwaltung in der Kita „Am Röthepfuhl" statt.
Entsprechend der Sieger-Variante werden die Festwiese, die naturnahe Grünfläche sowie die Parkanlage am Röthepfuhl nahezu unverändert erhalten bleiben. Gewollt ist lediglich die Aufstellung von zwei zusätzlichen Bänken, zwei Liegebänken und zwei Abfallbehältern. Dafür hatte die Stadtverwaltung Kosten von rund 9400 Euro und eine Umsetzungsdauer von einem Jahr veranschlagt.
Nur zwei Stimmen weniger erhielt die Variante 4a. Zwar wären auch hierbei Festwiese und Grünfläche erhalten geblieben. Dazu wären jedoch die Anlage eines Bolzplatzes, die Aufstellung einer Tischtennisplatte und der Bau eines Rundwegs um das Gewässer mit Anschluss an den Park gekommen. Auch Info-Tafeln, ein Insektenhotel, eine Wildblumenwiese, Bänke und Mülleimer beinhaltete diese Variante. Die Verwaltung hatte dafür mit Kosten von rund 63000 Euro und einer Umsetzungszeit von fünf Jahren gerechnet.
„Das Ergebnis gilt es jetzt zu respektieren", so Ortsvorsteher Michael Schmelz. Der Ortsbeirat werde in seiner nächsten Sitzung über das Ergebnis beraten und die notwendigen Anträge für die Verwaltung vorbereiten. „Für mich persönlich ist das Ergebnis der Bürgerbeteiligung bindend", so Schmelz. Durch die Aufstellung der Bänke und zusätzlicher Abfallbehälter werde die Umgebung des Röthepfuhls in jedem Fall aufgewertet. *PM/BC*

62 Jahre nach dem Mauerbau

In Teltow gedenkt man der Toten

TELTOW/REGION. Am Sonntag, dem 13. August, kamen circa 80 Personen zusammen, um bei der zentralen Gedenkfeier des Landes Brandenburg an den Mauerbau vor 62 Jahren zu erinnern. Nicht nur Vertreter des Landtags, der Landesregierung, der Kreisverwaltung und Politiker aus Teltow waren zugegen, sondern auch Teltower Bürger. Ebenfalls anwesend: Der Vorsitzende der BVV Steglitz-Zehlendorf.
Der Bürgermeister der Stadt, Thomas Schmidt, meinte in seiner Eingangsrede, dass die Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf besonders betroffen gewesen sei. Als junger Mensch habe er oft Schüsse gehört. „Wer Fragen dazu stellte, der wurde selbst bald befragt," erklärte er. Schmidt sei noch heute verbittert darüber, dass die Täter später kaum Konsequenzen erfuhren.
Die Mauer wurde von dem Regime errichtet, um die Menschen daran zu hindern, die DDR zu verlassen. Das war die Funktion der Mauer. Doch wie kann man heute der Mauer Sinn abgewinnen? Die Landtagspräsidentin Professor Doktor Ulrike Liedtke versuchte es, indem sie in ihrer Ansprache auf die aktuelle Demokratie verwies, die ein Projekt ist, das ganz im Gegensatz zu der mauer-bauenden Diktatur stehe.
Im Anschluss wurde in einer Textlesung besonders an das Schicksal von Karl-Heinz Kube erinnert, einem von drei Mauertoten in der Region. Alle vier Schützen, die für seinen Tod verantwortlich waren, wurden nach dem Fall der Mauer freigesprochen, obwohl von ihnen 40 Kugeln abgefeuert wurden. Es konnte vom Gericht nicht festgestellt werden, wer die tödlichen Schüsse abgefeuert hatte.
Zeitzeugen erinnerten schließlich in einer filmischen Dokumentation an die Zeit des Mauerbaus.
Begleitet wurde die Veranstaltung musikalisch am Klavier von Hagen Grahlow, der an der Kreismusikschule tätig ist. Seine Improvisationen waren ernst und dem Anlass angemessen.
Im Anschluss an die Veranstaltung im Stubenrauch-Saal begaben sich die Teilnehmer zur Knesebeckbrücke, wo Ministerpräsident Dietmar Woidke an der Gedenkstele an die Toten erinnerte. *Kü*

Ministerpräsident Dietmar Woidke an der Gedenkstelle für Peter Mädler und Karl-Heinz Kube. *Foto: ca*

Klare Sicht für Schlachtensee und Krumme Lanke

Wasserwerk Beelitzhof pumpt aus dem Wannsee gereinigtes Wasser in die Grunewaldseen

ZEHLENDORF. Was Anwohner mit ihrem Protest schon vor hundertzehn Jahren erreicht haben, genießen Schwimmfreunde bis heute in jedem Sommer im Schlachtensee und der Krummen Lanke: Sie freuen sich über sehr sauberes Badewasser. Denn alle Grunewaldseen werden jährlich mit fünf Milliarden Liter gefiltertem Wasser aus dem Wannsee aufgefüllt. Das kostet den Senat im Jahr eine halbe Million Euro, das sei aber auch gut investiertes Geld, so der Betriebsleiter des Wasserwerks Beelitzhof am Wannsee, Ralf Binz. Die Berliner Wasserwerke sind sogar Eigentümer der Seenkette, die bis zum Halensee reicht. Die Trockenheit und die wachsende Einwohnerzahl Berlins machen den Wasserwerkern weiterhin zu schaffen, berichtete im Juli der Vorstandsvorsitzende Christoph Donner bei einer Pressekonferenz.
Am „schönsten Arbeitsplatz in Berlin" stellte er mit Umweltsenatorin Manja Schreiner (CDU) deswegen ihren gemeinsamen Masterplan „Jeder Tropfen zählt" vor. Der sensibilisiert schon mit seinem Motto. 90 bis 160000 Kubikmeter des natürlichen Lebensmittels verlassen täglich nach Belüftung und Filterung die Pumpwerke in Beelitzhof und kosten Verbraucher und Verbraucherin täglich 50 Cent bei durchschnittlichem Wasserverbrauch. Verknüpft mit den Zahlen lautet mittlerweile der Appell an alle, sparsam mit Trinkwasser umzugehen.
Im Wasserwerk Beelitzhof spielen die Seenbewirtschaftung und die Oberflächenwasseraufbereitungsanlage (OWA), die seit 1913 in Betrieb ist, vom Betriebsaufwand her betrachtet nur eine untergeordnete Rolle – im Mittelpunkt steht die Gewinnung von Trinkwasser, mit dem heute rund eine Million Berliner im Südwesten der Stadt versorgt werden. Nachdem das Wasserwerk im Jahr 1888 begonnen hatte, aus mittlerweile 87 Brunnen das Grundwasser aus der Tiefe zu entnehmen, sank in den Grunewaldseen gleichzeitig der Wasserstand um einen Meter. Für den Ausgleich müsse man kämpfen, fanden schon die ersten Anwohner der neu entstandenen Ortsteile Nikolassee und Schlachtensee und bekamen Recht. „Das sind deswegen aber keine Reiche-Leute-Seen, sondern wichtige Grundwasseranreicherungen und Regenauffangbecken im Kreislauf der Natur", betonte der langjährige Leiter des Wasserwerkes am Wannsee, bevor er durch die historische Wasseroberflächen-Aufbereitungsanlage für die Grunewaldseen führte.
Die Wasser-Sauganlage befindet sich in Ufernähe am Wannsee und sieht völlig unscheinbar aus. Dort wo in die Havel, Spree und Teltowkanal fließen, also schon geklärtes Wasser ankommt, beeinflusst die Entnahme nicht den Wasserstand. Der Grund: Dank der Schleusen in Spandau und Brandenburg/Havel wird das Wasser der Havel an dieser Stelle gestaut und ist damit auch sicher schiffbar. Da aber auch Regenwasser mit allen möglichen Rückständen in den Wannsee und dann weiter vom Schlachtensee ins Grundwasser gelänge, wird in der OWA gereinigt. So fließt das Havel-Spree-Gemisch vom Wannsee erst einmal in eine Filteranlage auf der gegenüber liegenden Seite des Kronprinzessinnenweges. Über Kanäle wird es dann in den Schlachtensee am südlichen Ende geleitet. Auch die Krumme Lanke und die folgenden kleinen, miteinander verbundenen Seen sind an das System angeschlossen.
Leider kippen trotz der guten Wasserqualität die kleinen Gewässer im Sommer um. Sie müssten entschlammt werden, so die Diagnose – dafür fehle es am Ende leider doch wieder das Geld. *gm*

Der Schlachtensee landete unter den Top-Ten der weltweit schönsten Stadt-Seen. Freude macht nicht zuletzt das saubere Wasser. *F.: gm*

Die Oberflächenwasseraufbereitungsanlage wälzt im Jahr fünf Milliarden Liter Wannsee-Wasser für die Grunewaldseen um. Das kleine Wasserwerk an der Krumme Lanke ist seit den 80er Jahren außer Betrieb. *Fotos: gm*

kurz informiert

Kiekebusch Bürgermeisterkandidat der CDU

STAHNSDORF. Bereits Anfang Juli hat die CDU Stahnsdorf mit großer Mehrheit Franz Richard Kiekebusch zu ihrem Bürgermeisterkandidaten für die Wahl im März 2024 gekürt. Kiekebusch ist, Stand August 2023, die vierte Person, die sich um das Amt bewerben will.
Bereits gesetzt sind der amtierende Bürgermeister, Bernd Albers, Tina Reich für die SPD und Harald Mushack für die Linke. Der 27-Jährige ist bereits einige Jahre Gemeindevertreter in Stahnsdorf und stellvertretender Ortsvorsteher in Güterfelde. Zu den Gründen für seine Kandidatur erklärte er: „Nach 16 Jahren Bernd Albers ist aber die Zeit für neue Ideen und frischen Mut gekommen." *Kü*

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine September 2023

TELTOW
4.9., 18 Uhr: *Ausschuss für Schule, Kultur, Sport und Soziales*
5.9., 18 Uhr: *Ausschuss für Umwelt und Energie*
6.9., 18 Uhr: *Ausschuss für Bauen, Wohnen, Verkehr*
7.9., 18 Uhr: *Ausschuss Finanzen und Wirtschaftsförderung*
11.9., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
jeweils Altes Rathaus, Sitzungsraum
21.9., 18 Uhr: *SVV, Neues Rathaus, Stubenrauchsaal*

KLEINMACHNOW
4.9., 18 Uhr: *Ausschuss für Bauen, Wohnen, Verkehr*
5.9., 18.30 Uhr: *Aussch. für Schule, Kultur, Sport und Soziales*
6.9., 18 Uhr: *Ausschuss für Umwelt und Energie*
7.9., 18 Uhr: *Ausschuss Finanzen und Wirtschaftsförderung*
18.9., 18 Uhr: *Hauptausschuss (jew. Sitzungssaal 2/3, 3. OG)*

STAHNSDORF
5.9., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Bildung, Soziales, Kultur, Sport*
7.9., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Verkehr, Bau und Umwelt*
18.9., 18.30 Uhr: *Regionalausschuss*
19.9., 18.30 Uhr: *Finanzausschuss*
jeweils Gemeindezentrum, großer Sitzungssaal
Änderungen vorbehalten

Apotheke Stahnsdorf
Ihr Partner für Mikronährstoffe
Wannseestraße 10 · 14532 Stahnsdorf
(am Busbahnhof neben dm, gegenüber lidl)
Telefon 03329 - 62184 · www.apotheke-stahnsdorf.de
Öffnungszeiten Mo-Fr 8:30-18:30 Uhr · Sa 9-13 Uhr

IHRE GESUNDHEIT IST UNSER JOB.
Apotheke Stahnsdorf: Viel mehr als Medikamente

Medikamente herzustellen und an Sie auszugeben ist bei weitem nicht das einzige, was wir können.

Wir bieten Ihnen vielfältige pharmazeutische Dienstleistungen rund um Ihre Gesundheit an, in den Räumen der Apotheke oder auch in unserer Digitalen Filiale, also online bei Ihnen zuhause oder wo immer Sie sind.

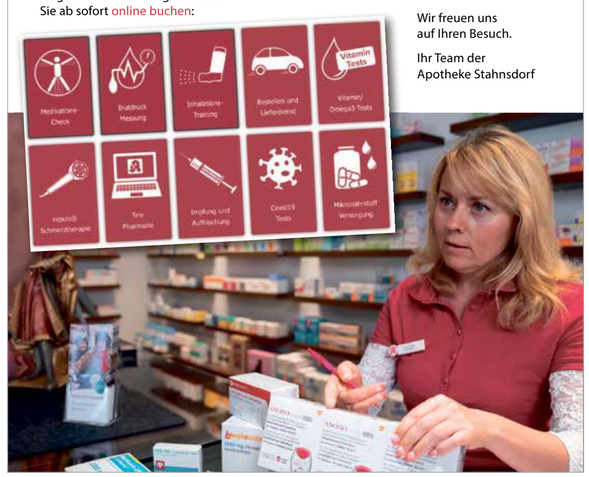
Folgende Dienstleistungen können Sie ab sofort online buchen:

Die Kosten für einen Medikationscheck, die Blutdruckmessung und für das Inhalationstraining werden für Personen der dafür zugelassenen Patientengruppe von den Krankenkassen übernommen.

Mehr Infos finden Sie auf unserer Website: www.apotheke-stahnsdorf.de
oder Sie kommen einfach mal vorbei und erkundigen sich bei uns…

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Team der Apotheke Stahnsdorf



kurz informiert

SV Ruhlsdorf gelingt Doppel

RUHLSDORF. Wie Hans Peter Goetz, Stadtrat in Teltow und Unterstützer des SV Ruhlsdorf, mitteilte, haben die A-Junioren des Vereins ein seltenes Doppel geschafft. Sie gewannen in der Saison 22/23 sowohl die Meisterschaft als auch den Kreispokal. *Kü*

A-Junioren SV Ruhlsdorf *Foto: Hans Peter Goetz*

immobilien regional

Grundstücke Häuser Wohnungen Architektur Statik Baubetreuung

Wohnen im Süden von Berlin

Dipl.-Ing. Peter Weiß
Lindenstraße 10, 14532 Stahnsdorf
Tel.: 03329-692103 | mobil: 0172-5206322
✉-Mail: info@immo-regio.net | www.immo-regio.net

immobilien regional - IHR Partner für Immobilien in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf. Erfahrung macht sich bezahlt.

CLEVER EINRICHTEN - NAH & GUT

KLEINMACHNOW | R.-BREITSCHEID-STR. 37

HAUSHALTSGERÄTE VERKAUF & SERVICE

KÜCHEN UND MEHR

KUNDENDIENST Adler
Meisterbetrieb Max Spiegler
SIEMENS • ZANUSSI • EUMENIA
FORON • BOSCH • MIELE • ALNO
TEL. (033 203) 22 600
kd-adler@t-online.de

KÜCHEN Spiegler
Meisterbetrieb Erhard Spiegler
LEICHT • NOBILIA
Neubau und Modernisierung
TEL. (033 203) 87 105
kuechen.spiegler@t-online.de

IMPRESSUM
Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.: *Christian Kümpel*
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf, Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de
Regionen: E-Mail: bc@baeke-courier.de
Teltow/STAHNSDORF: *Manuela Kuhlbrodt, manuela.kuhlbrodt@gmx.de*
Kleinmachnow/STAHNSDORF: *0160/94959005*
Anzeigen: *Christian Kümpel, 0160/94959005*
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de
Satz/Layout: *www.ppm-ca.de* | ***Herstellung:*** *Druck: Berliner Zeitungsdruck*
Zustellung/Vertrieb: *TKS: Werbeservice Schlee, Tel. 0177/5281140*
Vertriebswege: *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern, Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*
Online: *baeke-courier.de* | ***Erscheinung/Verbreitung:*** *letzter Dienstag (Termine: baeke-courier.de)* | ***Auflage:*** *18.000 Exemplare/Ausgabe*

Tischtennis-Therapie bei Parkinson

TSV Stahnsdorf richtet PingPongParkinson-Stützpunkt ein

STAHNSDORF. Regelmäßige Bewegung tut Menschen mit Parkinson gut. Tischtennis verlangsamt das Fortschreiten vieler Parkinson-Symptome besonders wirksam, da es gleichzeitig Schnelligkeit, Beweglichkeit, Gleichgewicht, Reaktionsvermögen, Koordination und Konzentration trainiert. Außerdem wirkt Tischtennis der mit Parkinson häufig verbundenen sozialen Isolierung entgegen und fördert den Erfahrungsaustausch zwischen Betroffenen über ihre Erkrankung. Diese Vorzüge des Sports mit dem kleinen Ball haben mehr als 150 an Parkinson Erkrankte, die regelmäßig an den bisher elf PingPongParkinson-Stützpunkten in Berlin und im Umland trainieren, kennengelernt.
Der TSV Stahnsdorf hat nun beschlossen, auch für Betroffene aus Stahnsdorf und den Nachbargemeinden ein wohnortnahes Angebot zu schaffen. Da es besonders wichtig ist, die in Bezug auf Parkinson häufig bestehenden Vorurteile und Berührungsängste abzubauen, findet das Training zusammen mit nicht erkrankten Hobbyspielern statt.
Gerd Sablitzki, Leiter der TT-Abteilung des TSV, hofft, dass viele Menschen, die mit Parkinson leben, bald zum Schnuppertraining kommen. Alle Betroffenen und ihre Angehörigen sind herzlich willkommen – unabhängig von Vorkenntnissen, Alter oder Fitness. *PM/bc*

PPP-Stützpunkt
- mittwochs, 18:30 bis 21 Uhr
- Turnhalle Mühlenstr. 15
AP: Wolfgang Hoelscher-Obermaier, 01575 - 629 3858
berlin@pingpongparkinson.de

Tischtennisspieler beim TSV Stahnsdorf *Foto: Bernd Helling*

Tag der offenen Tür in der ehemaligen Hautklinik

Viel ist noch nicht passiert

Foto: ca (Archiv 2019)

STAHNSDORF. Fünf Jahre nach dem Ankauf der ehemaligen Hautklinik in Güterfelde an der L77 durch eine hier ansässige Familie ist noch nicht viel passiert. Es gibt zwar einen Containerbau auf dem Grundstück, der als Büro dient, aber das Hauptgebäude ist weiterhin sanierungsbedürftig. Sebastian Schroedter erklärte anlässlich des Tags der offenen Tür Mitte Juni, wie es weitergehen soll. Geplant sind dort neue Wohnungen, und zwar für Jung und Alt. Ebenfalls entstehen soll ein Generationen-Campus mit Pflegediensten. Die Neubauten sollen dann zur Querfinanzierung dienen, um die ehemalige Hautklinik, die ursprünglich eine Lungenklinik war, zu sanieren. Dazu sei man in Gesprächen mit der Bundesbauministerin, dem Land und dem Kreis. Schroedter räumte ein, dass die Baupreise zurzeit hoch sind. Er ist dennoch zuversichtlich, mithilfe von Fördergeldern das Projekt zu realisieren. Wann es soweit ist, bleibt abzuwarten. *Kü*

PRO & CONTRA

Brandmauer: Ja oder nein?

Es geht nicht nur um Kita-Beitragsfragen oder um die Frage, wie breit welcher Bürgersteig werden soll. Es geht um die Frage, ob man im Kommunalparlament mit Menschen zusammenarbeitet, die anderswo Ideen applaudieren oder sie online liken, die weit weg von meinem Menschenbild sind. Schon vergessen, in welcher Tonalität über Flüchtlingsboote gesprochen wurde und wird? Vergessen, welche Zeltlager die Stars der brandenburgischen AfD besuchten? Wie sehr man Kriegsverbrecher wie Wladimir Putin verehrt? Wie sehr man sich den Rotchinesen oder Kadyrow-Dschihadisten noch immer anbiedert? Wie sehr man gegen die uns schützende NATO powert und sie am liebsten auflösen würde? Ein AfD-Kommunalpolitiker ist auch immer ein Vertreter seiner Partei. Will er das nicht sein, kann er austreten. Wichtig aber auch: Man kann nicht gegen einen Kita-Neubau stimmen, nur weil die AfD dafür ist. Das ist aber keine Zusammenarbeit! Es geht in der Kommunalpolitik um die Lösung von Sachproblemen, die die Menschen zu Recht einfordern. Lösungen gibt es von der AfD aber nicht. Es gibt nur Mauern gegen jeden, der anders denkt, liebt oder lebt.
Julian Regenthal-Patzak Ortsvorsitzender der FDP-Stahnsdorf

Brandmauern zur AfD sollen verhindern, dass das Feuer überspringt. Doch brennen tut es zurzeit eher auf der anderen Seite der Mauer. Wozu dann eigentlich eine Mauer? Zumal sie Risse hat. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung in Stahnsdorf stimmten acht Gemeindevertreter aus anderen Fraktionen einem Antrag der AfD-Fraktion zu. Er schien ihnen vernünftig. „Theater" gab es deswegen nicht. Dass die AfD in Teilen schmuddelig ist – geschenkt. Aber die Vertreter der AfD sind demokratisch gewählt. Gewählt werden sie, weil die Bürger beim Gendern, bei dem Thema Auto und Heizung und vor allem bei dem Komplex Migration anderer Ansicht sind als der sogenannte Mainstream. Da hilft auch keine Mauer, solange die Themen nicht angesprochen werden. Was würde im Übrigen Schlimmes geschehen, wenn man gemeinsam mit der AfD einem Antrag auf Schulbau einbrächte? Die Erde würde sich wohl kaum auftun. Dass die Bürger nun nicht mehr AfD wählen, weil die Partei boykottiert wird, kann man dagegen vergessen. Die Mauer hilft so gesehen nur der AfD, dem Entzauberungsprozess zu entgehen. Den beobachtet man in anderen Ländern öfter, wo mit Populisten zusammengearbeitet wird. Schon deshalb gilt: Die Mauer muss weg! *Christian Kümpel*

Zehn Jahre Leerstand Ahornstraße 15a in Steglitz

Ein trauriges Jubiläum

STEGLITZ. In den 1960er Jahren traten in dem Gebäude Ahornstraße 15a bekannte Jazz-Formationen wie das Emil-Mangelsdorff-Swingtett, das Joki-Freund-Quintett und die Two Beat S tompers auf, denen später Rockbands wie Agitation free, Space und Mythos folgten. Zuletzt war hier eine Jugenddisko untergebracht, seit zehn Jahren steht das Gebäude leer.
Zehn Jahre mit vergeblichen Wiederbelebungsversuchen, die das 1891 erbaute und inzwischen weitgehend verfallene Wohn- und Geschäftshaus zunächst in ein Mädchen- und Frauenzentrum, dann in einen gastronomischen Betrieb und zuletzt in eine Kindertagesstätte umwandeln wollten. Nichts von dem wurde erfolgreich umgesetzt, sodass lediglich ein vergilbter Namenszug über dem Eingang an die bewegte Vergangenheit des Hauses erinnert.
Nicht immer war diese mit Party, Tanz und Frohsinn verbunden. So befand sich hier bis 1933 das SPD- und Reichsbannerlokal „Schellhase", von dem aus tapfer, aber vergeblich gegen den Terror der SA in Steglitz angekämpft wurde. 1945 zogen vorübergehend die Rote Armee und die US Army in den Komplex ein. 1946 folgte ihnen die Loge „Zu den drei Weltkugeln", die das Haus für gut zehn Jahre zu ihrem Sitz machte und sich mit der heute noch lesbaren Inschrift „Humanitati" (= der Menschlichkeit verpflichtet) an der Fassade verewigte. 1960 fand nochmals ein kompletter Nutzungswechsel statt, als durch die Jugendsenatorin Ella Kay der erste Westberliner Jugendclub, der „jazz-saloon", im Haus eröffnet wurde. Allerdings war dem Etablissement, das bis zum Mauerbau auch von Ostberlinern frequentiert wurde, als Jazz-Bühne nur eine relativ kurze Zeit beschieden, da mit dem Aufkommen der Beat-Musik Rockbands die zusehends aus der Mode kommenden Jazz- und Dixielandformationen verdrängten. Entsprechend erhielt 1967 auch der Club einen fescheren Namen. Er hieß fortan „PopInn" und hielt sich unter dieser Bezeichnung immerhin bis zu einer Anwohnerbeschwerde 2010. Ein letzter Versuch, ihn unter dem Namen „Sonix" als Diskothek weiterzuführen, scheiterte 2013. Der Plan der Zehlendorfer Bezirksverordnetenversammlung, anschließend im Gebäude ein Frauenasyl einzurichten, konnte aufgrund der hohen Sanierungskosten nicht realisiert werden, ein Hotel- und Gaststättenbetrieb, der zeitweilig unter der Adresse Ahornstraße firmierte, musste 2017 Insolvenz anmelden. 2022 kam das geschichtsträchtige Haus nochmals in die Schlagzeilen, als es hieß, dass eine Kita mit 80 Kindern einziehen würde. Offenbar hat man sich aber auch mit diesem Vorhaben übernommen, denn seither ist nichts geschehen.
Leider kein Einzelfall in der Stadt. Und leider eine weitere Versuchung, das Problem mangels Alternativen mit der Abrissbirne zu beseitigen. *Andreas von Klewitz*

Ehemaliges Clubhaus in der Ahornstraße 15a *Foto: Andreas v. Klewitz*

Der Hellseher Erik Jan Hanussen

Mord im SA-Gefängnis Papestraße

STAHNSDORF. Kaum ein anderer Fall von Okkultismus und Scharlatanerie beschäftigte die deutsche Öffentlichkeit der 1930er Jahre so sehr, wie der des vermeintlichen Hellsehers Erik Jan Hanussen. Ob er als Prophet des Reichstagsbrands, Spielball interner Machtkämpfe oder seiner jüdischen Abstammung wegen von den Nazis ermordet wurde, bleibt ebenso dahingestellt wie die Frage, ob der SA-Führer und spätere Berliner Polizeipräsident Wolf-Heinrich Graf von Helldorff aufgrund seiner Spielschulden bei dem Magier den Auftrag zu dessen Beseitigung gab. Lange sollte Helldorff Hanussen ohnehin nicht überleben. Er wurde wegen seiner Beteiligung an der Verschwörung vom 20. Juli 1944 vom NS-Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet. Hanussens Leiche fand man 1933 bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt in einem märkischen Wäldchen. Begraben ist er auf dem Südwestkirchhof in Stahnsdorf, die Grabinschrift gibt keine Auskunft über seinen bizarren Lebensweg.
Am 2. Juni 1889 als Hermann Chajm Steinschneider in Wien geboren, begann der in arme Verhältnisse Hineingeborene seine Karriere als Möchtegernreporter und Erpresser, wechselte dann ins akrobatische Fach und trat mit allerlei selbst ersonnenen oder abgekupferten Kunststücken in Varietétheatern und Zirkusmanegen auf. Im Ersten Weltkrieg brachte er es immerhin so weit, dass die österreichische Armee ihn als Wünschelrutenexperten einsetzte. Nach 1918 versuchte Hanussen einen Neuanfang in Berliner Etablissements und konnte nach einigen Flops als Zauberkünstler und Hypnotiseur Anfang der 1920er Jahre ein Engagement in New York erreichen. Danach nahm seine Laufbahn einen steilen Aufstieg. Steinschneider gab sich den Künstlernamen Erik Jan Hanussen, behauptete, Däne zu sein, und widmete sich fortan der Hellseherei, die ihm Zugang zu den höheren Kreisen der Gesellschaft verschaffte. Ob Börsenkurse, politische Ereignisse oder privates Glück, der Magier mit dem irren Blick und den wirren Haaren war mit seinen in der Presse veröffentlichten Vorhersagen plötzlich in aller Munde. Und er kam zu Geld. Vom Erfolg als Allround-Prophet angestachelt und durch zahlreiche Wundermittelchen und Hellsehshows zu Ruhm gelangt, suchte er Anfang der 1930er Jahre fatalerweise auch Kontakt zu prominenten Nazis. Die Anbiederung sollte ihm schon bald zum Verhängnis werden. Dadurch, dass er über private und finanzielle Verhältnisse einzelner NS-Größen Bescheid wusste und vermutlich auch über politische Vorhaben der Partei informiert war, wandte sich das Blatt gegen ihn. Am 23. März 1933 wurde er auf Befehl des SA-Gruppenführers von Berlin-Brandenburg, Karl Ernst, in der Lietzenburger Straße in Charlottenburg verhaftet und in das SA-Gefängnis Papestraße gebracht. Vermutlich wurde er dort in der Nacht zum 24. März erschossen und in seinem eigenen PKW aus der Stadt gebracht. Erst zwei Wochen später, am 7. April 1933, entdeckten Landarbeiter die Leiche in einer Tannenschonung zwischen Baruth und Zossen. Zwar kam es anschließend vor dem Landgericht Berlin zu einem Ermittlungsverfahren, doch wurde dieses bereits Anfang Juni 1933 eingestellt. Auch eine Untersuchung der Staatsanwaltschaft Berlin in den 1960er Jahren wurde eingestellt, da man zwar den Mord aufklären konnte, die Tatverdächtigen jedoch nicht mehr lebten.
Hanussens Leben wurde 1988 vom ungarischen Regisseur István Szabó mit Klaus Maria Brandauer in der Hauptrolle verfilmt. *Andreas v. Klewitz*

Grab von Erik Jan Hanussen auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf (l.), ehemaliges SA-Gefängnis in der Papestraße. *Fotos: Andreas v. Klewitz*

kurz informiert

Bündnis Deutschland Brandenburg gegründet

STAHNSDORF. Der Landesverband Bündnis Deutschland Brandenburg wurde am 24. Juni 2023 in Stahnsdorf gegründet. Zum Vorsitzenden des Landesverbandes wurde der ehemalige FDP-Politiker Hans-Jürgen Klein gewählt. Klein erklärte im Anschluss, dass man im nächsten Jahr den Anspruch hätte, an der Landtagswahl, aber auch an den Kommunalwahlen, zum Beispiel in Stahnsdorf, teilzunehmen.
Der Versammlungsleiter Markus Schanz sagte zu den Motiven der Gründung der Partei in Brandenburg, dass Freiheit, Wohlstand und Sicherheit die wichtigsten Punkte für das Bündnis seien. Man wisse im Übrigen, dass der Landesverband noch wenig Mitglieder habe, möchte aber den Brandenburgern die Chance geben, auch Einfluss auf den Bundesverband zu nehmen. Teilnehmer erklärten, dass sie keine Zusammenarbeit mit der AfD anstrebten und sich politisch zwischen CDU und AfD verorteten. *Kü*

Veränderungen in der SPD

STAHNSDORF. Frank Schütze, Gemeindevertreter der SPD-Stahnsdorf, übernahm vor einigen Jahren den Ortsvorsitz von Heinrich Plückelmann. Seine Bürgermeisterkandidatur für die SPD zur nächsten Wahl im März 2024 scheiterte jedoch. An seiner Stelle tritt die Teltowerin Tina Reich an. Auch Ortsvorsitzender ist Schütze nicht mehr. Nach eigenen Angaben ist der Grund, dass er sich auf seine Aufgaben als Gemeindevertreter konzentrieren möchte. Nun heißt der neue Ortsvorsitzende Helmut Steder-Storm. Steder-Storm (Jahrgang 1954) ist der Ehemann der Vorsitzenden des Seniorenbeirats, Marion Storm. Er möchte in Zukunft konkrete Lösungsvorschläge gemeinsam im Team mit der SPD Stahnsdorf und interessierten Bürgern erarbeiten, um die Themen aufzugreifen, die die Menschen vor Ort bewegen. *Kü*

WirVier bei den Freien Wählern?

Huckshold hat Bedenken

STAHNSDORF. Wie berichtet will WirVier, eine Wählergruppe, die besonders in den Ortsteilen der Gemeinde Stahnsdorf stark ist, bei den Freien Wählern Brandenburg unterschlüpfen. Allerdings muss die Wählergemeinschaft Bürger für Bürger einem Beitritt zustimmen. Man erwartet von Seiten der BfB nun, dass WirVier den Bürgermeister Bernd Albers in seinem Wahlkampf unterstützt und auf einem Flyer zur Bürgermeisterwahl gemeinsam auftritt. Dr. Denis Kupsch, Ortsvorsitzender in Sputendorf, schreibt dazu in einer Antwort, dass die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister Bernd Albers gut sei. Wörtlich schreibt er: „Gegen eine Unterstützung von Herrn Albers spricht aus meiner Sicht nichts." Sven Püstow, Ortsvorsitzender von Schenkenhorst, erklärte, eine Zusammenarbeit mit den Freien Wählern dürfe zwar auf keinen Fall auf Kosten der Unabhängigkeit von WirVier gehen. Er glaube aber, dass auch Kupsch das so sehe. Dietrich Huckshold, Ortsvorsteher in Güterfelde, ist allerdings aus grundsätzlichen Gründen skeptisch, dass der Spagat gelingt. Er befürchtet, dass die Wähler nicht mehr erkennen können, dass WirVier und BfB zwei vollkommen unterschiedliche Wählervereinigungen sind. Einen Flyer, auf dem WirVier und BfB gemeinsam auftauchen, lehnt er deshalb grundsätzlich ab. Wahrscheinlich im September 2023 wird sich abschließend entscheiden, wie die Wählergemeinschaft BfB über eine Aufnahme denkt. *Kü*

16. Nordahl-Grieg-Gedenklauf

Anmeldungen über Homepage der Maxim-Gorki-Schule

KLEINMACHNOW. Am Sonntag, 17. September, veranstaltet der Förderverein der Maxim-Gorki-Gesamtschule den 16. Nordahl-Grieg-Lauf rund um den Seeberg. Um 10 Uhr beginnt das traditionelle Sportereignis mit dem Lauf der Kleinsten über 800 Meter. Der Bambini-Lauf führt einmal um die Maxim-Gorki-Schule. Weiter geht es um 10:10 Uhr mit dem 3,5 Kilometer-Lauf für Schüler und Jugendliche, die einen Rundkurs – Machnower See, Karl-Marx-Straße, Förster-Funke-Allee, Gelände der Internationalen Schule – absolvieren. Der Hauptlauf beginnt um 10:20 Uhr über eine Distanz von sieben und 10,5 Kilometern. Das entspricht zwei bzw. drei Runden um den Seeberg. Treffpunkt ist die Förster-Funke-Allee 106 (Maxim-Gorki-Gesamtschule). Die Teilnahme am Wettbewerb kostet zehn Euro, Nachmeldungen bis zum Wettkampftag (9:30 Uhr) 12 Euro. Der Querfeldein-Lauf steht unter der Schirmherrschaft der Norwegischen Botschafterin Laila Stenseng und dem Kleinmachnower Bürgermeister Michael Grubert. *gm*

BÄKE Courier auch auf Facebook folgen.

VIVECO TREPPENLIFTE

Viveco Treppenlifte GbR
Berliner Straße 8
14532 Stahnsdorf
(OT Güterfelde)

Telefon: 03329-696751
WhatsApp: 0176-21885332
info@viveco-treppenlifte.de
www.viveco-treppenlifte.de

Anzeigen-Telefon: 0160/9495 9005

Immobilie in der Scheidung.

Mit uns behalten Sie den Durchblick. Ratgeber kostenlos herunterladen:

www.immobilie-scheidung.eu

MAK Immobilien- und Maklermanagement e.K.
T 03329 697279 | service@mak-immobilien.de
www.mak-immobilien.de

Die Immobilie im Falle einer Ehescheidung

Kennen Sie den Film „Der Rosenkrieg“ mit Michael Douglas und Kathleen Turner? In meiner über 25-jährigen Praxis als Immobilienmakler sind mir solche (Ex-)Paare schon begegnet. Doch es muss nicht soweit kommen. Die Gefühle sind verletzt und ein gemeinsames Handeln ist in weite Ferne gerückt. Dabei ist es gerade im Falle einer Trennung besonders wichtig zusammenzuarbeiten. Schließlich geht es bei Immobilien um hohe Vermögenswerte.
Lassen Sie es nicht zu einer Zwangsversteigerung oder Teilversteigerung kommen. Es gibt andere, bessere Lösungen. In ein paar Jahren werden Sie vielleicht froh sein, dass wir gemeinsam einen Weg gefunden haben.
Unser kostenloser Ratgeber „Immobilie in der Scheidung“ steht Ihnen unter www.mak-immobilien.de/immobilienratgeber zur Verfügung. Hier erhalten Sie gratis wertvolle Handlungsempfehlungen.
Oder Sie rufen mich an, ich helfe Ihnen gern weiter.
Herzliche Grüße
Andreas Arlt, MAK Immobilien- und Maklermanagement e.K.

Berät Sie gern: Andreas Arlt *Foto: privat*

Persönlich erreichen Sie mich:
Bahnhofstraße 65, 14532 Stahnsdorf, Tel.: 03329-697279

Immobilienratgeber-Download unter:
www.mak-immobilien.de/immobilienratgeber

Angeln – mehr als ein Hobby

Der Angelsport erfreut sich nicht nur bei Erwachsenen großer Beliebtheit, auch Kinder und Jugendliche interessieren sich zunehmend dafür. Doch geht es bei dieser Freizeitbeschäftigung nicht nur ums Fischefangen. Angler tragen Verantwortung, sollen Vorbild dafür sein, wie man sich am Wasser verhält und mit dem Lebewesen Fisch umgeht. Das wirft Fragen auf. Der BÄKE Courier wird sich in loser Folge thematisch mit dem befassen, was jeder Neu-Einsteiger wissen sollte.

Angeln auch ohne Fischereischein: Wie einen Führerschein fürs Autofahren, benötigt man fürs Angeln einen Fischereischein. Das gilt in Brandenburg jedoch nicht generell. Friedfischangeln darf man „ohne“. Das Mindestalter dafür beträgt acht Jahre. Erforderlich ist eine Angelkarte (die gibt es wie Buskarten mit unterschiedlicher Geltungsdauer), dazu eine grüne Nachweiskarte, in die die Fischereiabgabe (2,50 Euro/Jahr für Jugendliche/35 Euro für Erwachsene) als Marke geklebt wird.
Um die Rute auch auf Raubfisch auszuwerfen, muss man mindestens 14 Jahre alt sein, weil dazu eine Prüfung abzulegen ist. Das Zertifikat dazu ist Grundlage zur Beantragung des Fischereischeins. Mit Fischereischein, Fischereiabgabemarke und Angelkarte ausgerüstet, ist man Voll-Angler, der auf Fried- und Raubfische gehen darf.
Für alle gilt jedoch: Wer ohne Angelkarte angetroffen wird, macht sich als „Schwarzangler“ strafbar, denn jedes Gewässer hat einen Besitzer oder jemanden, der die Fischereirechte besitzt. Sie bestimmen die Regeln (z.B. Nachtangelverbot) und verlangen Geld dafür, dass bei ihnen geangelt werden darf. Deshalb auch die genaue Kennzeichnung des Gewässers auf jeder Angelkarte.
bc

Auch bei Angelsport Stahnsdorf erhältlich: verschiedene Angelkarten, Nachweiskarte + Marken zur Fischereiabgabe sowie Mitgliedsmarken des DAFV. *Fotos: mck*

Die Zeit ist reif für eine neue Partei in Deutschland!

BÜNDNIS DEUTSCHLAND
Landesverband Brandenburg

Die Option für Brandenburg
Die Partei der bürgerlichen Mitte

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage
www.buendnis-deutschland.de.

Oder nehmen Sie direkt Verbindung zu uns auf.
E-Mail: kontakt@buendnis-deutschland.de

Bitte geben Sie im Betreff „Brandenburg“ an.

BÜNDNIS DEUTSCHLAND BRANDENBURG

13. Kleinmachnower Kunstwoche

... im Landarbeiterhaus vom **4. bis 8. September 2023**, **täglich zwischen 11 und 18 Uhr**. Den Teilnehmern Annette Lück-Lerche (Skulptur, Objekt), Erik Seidel (Skulptur, Holzschnitt), Adelheid Fuss (Bronzeskulptur, Grafik), Angelika Wolpert (Papierplastik) kann bei ihrer Arbeit über die Schulter geschaut werden. Die Arbeiten, die während der Kunstwoche entstehen, werden anschließend in der Ausstellung gezeigt, die bis 1. Oktober, jeweils Sa + So, 14 bis 18 Uhr besichtigt werden kann. *PM/bc*

Kunst an der Schleusenanlage

p a s s a g e – Temporäre ortsbezogene Kunst vom 9. - 24. September 2023 der regionalen Künstlergruppe dimension14 auf dem Betriebsgelände der Schleusenanlage Kleinmachnow. In einem Arbeitsprozess, von zwei Wochen, den man auch besuchen kann, lassen sich die Künstler von dem zur Schleuse gehörenden, scheinbar unwirtlichen Gelände inspirieren.
Das Ergebnis der inzwischen 23. Ausstellung ist ab 9. September jeweils an drei Wochenenden von 14 - 18 Uhr auf dem Betriebsgelände zu sehen. Die Ausstellung endet mit einem Konzert am 24. September 2023. Der Eintritt ist frei. *PM/bc*

Tipp: Tag des Offenen Denkmals

TELTOW. Zu diesem Anlass stellt die Künstlerinnengemeinschaft „blutorangen“ das Ergebnis ihres Projekts „ZeitLauf – Biomalz“ vor. Ein Mosaik aus über 20 Ziegelsteinen, die jeweils ein Stück der über 100-jährigen Geschichte der Biomalz-Fabrik, Iserstraße 8-10, darstellen, erhält seinen Platz vor dem Gebäude 16 und wird am **10. September** zwischen **15 bis 18 Uhr** an die Teltomalz GmbH übergeben. Die Künstlerinnen sind vor Ort, um das Projekt zu erklären und haben eine Malaktion auf Stein und Glas, vor allem für Kinder, vorbereitet. *mck*

Historisches Biomalzgebäude mit Eingangstor *Foto: mck*

Kunst auf offenen Höfen

TELTOW. Wieder naht der beliebte **Tag der offenen Höfe** in der Teltower Altstadt. Am letzten Sonntag im August (**27.8.**) bitten deren Bewohner alle Schaulustigen und Gäste von 12 bis 18 Uhr in ihre Gärten, um zu zeigen, wie es hinter den sanierten Fassaden aussieht. Auf 21 Höfen werden die Tore weit offenstehen, um zur Rast an einem lauschigen Plätzchen im Grünen und zu der einen oder anderen hausgemachten Leckerei einzuladen.
Nicht vergessen ist die Kunst: hier Malerei oder Holzskulpturen, dort Fotografie sowie jede Menge Musik – von Flötentönen über Akkordeonklänge bis hin zu Jazz- und Kammermusik. Ganz sicher findet jeder Besucher das Passende für seinen Geschmack. Bei einem Rundgang durch die Altstadt lässt sich an vielen Stationen verweilen: der Marktplatz präsentiert sich als kulinarische Spezialitätenmeile, vor der St. Andreas-Kirche lockt die Jugendkunstschule zum kreativen Basteln, während in der Kirche Führungen und Orgelmusik angeboten werden. Einen Abstecher sind auf jeden Fall auch das Heimatmuseum mit seinen Exponaten und die Ausstellung „Historische Waschtechnik“ im Hof des Neuen Rathauses wert. Und wer weiß, ob man im Gewühl nicht plötzlich dem Alten Fritz gegenübersteht. Die königliche Montur hat sich Hermann Lamprecht längst bereitgelegt!
Um nichts Wichtiges zu versäumen, sollte man den Flyer, auf dem sowohl die beteiligten Höfe eingezeichnet als auch die Programmpunkte aufgelistet sind, unbedingt bei sich tragen.
Er liegt in der Teltow-Information, dem Bürgerhaus und weiteren Mitnahmestellen aus oder kann von der Kulturseite der Stadt Teltow als pdf heruntergeladen werden. *Mck*

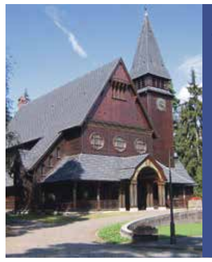
AUSSTELLUNGEN

TELTOW, Neues Rathaus | Jahresausstellung der Jugendkunstschule Teltow (JKS), Leistungsschau der einzelnen Zirkel (bis 27.9.2023)

TELTOW, Bürgerhaus | „Vom Gardasee bis zur Ostsee ...“, Landschaften und Blumenmotive von **Traute Döring** (bis 29.9.2023)

KLEINMACHNOW, Rathaus | „Verborgene Schätze“, der Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow zeigt Bilder von Kleinmachnower Künstlerinnen und Künstlern, die in dieser Vielfalt noch nie an einem Ort ausgestellt wurden (bis 2.11.2023)

STAHNSDORF, Rathaus | „Liebenswertes Stahnsdorf“, Fotoausstellung Stahnsdorfer Senioren (bis 30.9.2023)



2.9.2023
18 bis 24 Uhr

Spätsommerabend auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf mit Nosferatu, Liedern der Vergänglichkeit, Kunst, Musik und Geselligkeit

Platzreservierungen unter:
www.suedwestkirchhof.de

AUF DER RADIO-TEDDY-BÜHNE: ANTON – Berliner Schnauze, mit poppigen, modernen Beats zum Schmunzeln, Feiern & Nachdenken | **NABOSO** – Country aus Rokytnice nad Jizerou | **VICCO TONES** – Das Schulquintett vom Stahnsdorfer Gymnasium live on stage| **KURZSCHLUSS** – Elektrisierende Stimmung mit der Band aus Borkheide – der Höhepunkt am Abend
FÜR KIDS ZUM ABHEBEN & AUSSTOBEN: Vierer-Bungee-Trampoline, Riesenrutsche, Aqua-Zorbing, Fußball-XXL-Darts, Schablonenkunst/Stencil-Workshop (persönliches Shirt gestalten, bitte unbedingt eigenes Textil mitbringen) | **AUCH DABEI:** Kommunale Kitas + Fördervereine, Jugend- und Familienzentrum, Schulsozialarbeit, der Stahnsdorfer Heimatverein, Ruderclub KST, TSV Stahnsdorf, Imkerverein Stahnsdorf, das Blühteam u. v. m.

Aus den TKS-Veranstaltungskalendern (Auswahl)

TELTOW
Stadtbibliothek
5.9., 16 Uhr:
„Rabe Socke – Alles meins!“
Kamishibai-Erzähltheater
für Kinder ab 2 Jahre
28.9. 16 Uhr:
„Jim Knopf und die Spuren im Dschungel“
Bilderbuchkino
für Kinder ab 4 Jahre
Bürgerhaus
13.9., 20 Uhr: Teltow singt
das Mitsing-Konzert
15.9., 19.30 Uhr:
Jazz mit Torsten Zwingenberger

Marktplatz Altstadt
8.9., 19 Uhr:
Irischer Abend
16.9., 15 Uhr:
Teltower Jazz-Trödel
Musikalischer Trödelmarkt

KLEINMACHNOW
Rathaus, Bürgersaal
6.9., 15.30 Uhr:
Maker-Mittwoch: Wilde Tiere - Buch trifft App. Für Kinder von 4-7 Jahren.
6.9., 16 Uhr:
Red Dog Theater: Verpackt - Das Müllmonster räumt ab!
In einem Haufen Müll spielt das Red Dog Theater seine Geschichte als humorvolle und poetische Auseinandersetzung mit unserem Verpackungswahn.
8.9., 16 Uhr:
»Willibarts Wald«
Bilderbuchkino
für Kinder ab 4 Jahre
23.9., 18 Uhr:
À Table!
Dinner-Theater mit dem Theater am Weinberg Kleinmachnow e.V. | Dinnershow mit Musik und Tanz, Sektempfang und einem französischen 4-Gänge-Menü.
30.9., 20 Uhr:
Chris Hopkins meets the "Jazz Kangaroos"
Chris Hopkins zählt zu den renommierten Musikern der internationalen Jazz-Szene.

STAHNSDORF
Südwestkirchhof
10.9., 14 Uhr:
Militärgräber und Geschichte
Themenführung
mit Johannes Walter
"ClaB"
16.9., 14 - 18 Uhr:
Move on - Bewegungsfest

STAHNSDORFER GARTENFESTIVAL – Termine im August & September

27. August, 14-18 Uhr: Offener Naturgarten, *Schulzenstr. 5*| ***9. September, 14-17 Uhr: Offener Garten im Wandel mit Klangkonzert,*** *Primelweg 14* | ***10. September, 14-17 Uhr: Offener Staudengarten im Lauf der Jahreszeiten,*** *Joachim-Ringelnatz-Weg 12*

Weitere Informationen finden Sie auf www.stahnsdorfer-gartenfestival.jimdosite.com/termine

Ankauf

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 | www.wm-aw.de | Fa.

Dagmar Bernhard, Mark Weigel, Boris Aljinovic in „Onkel Wanja“
Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat

SCHLOSSPARK THEATER

„Onkel Wanja“
27.8., 11 Uhr:
Einführungsmatinée
Ensemble und Regieteam stellen sich Ihren Fragen
31.8., 20 Uhr: Voraufführung
2.9., 20 Uhr – PREMIERE
Ein Leben in vier Augenblicken von Anton Pawlowitsch Tschechow. *Mit Boris Aljinovic, Tilmar Kuhn, Dagmar Bernhard, Helen Barke, Mark Weigel, Mario Ramos & Dagmar Biener*

Weitere Vorstellungen
jew. 16 Uhr: 3./10./17./24.9.
jew. 20 Uhr: 5./7./8./9/12/14./15./16./19./21./22./23./28./28./29. und 30.9.
jew. 18:30 Uhr: 6./13./20./27.9.
4.9., 20 Uhr:
„Comedian Harmonists Forever“
„Das Leben ein Konzert“
Lassen Sie sich in das Berlin der goldenen 20er und 30er Jahre entführen.
9.9., 16 Uhr:
„Ein deutsches Leben“
Einpersonenstück
mit Brigitte Grothum
10.9., 20 Uhr: Gayle Tufts
„Wieder da!“ Die Ikone der Denglish-Comedy – witzig, wandlungsfähig und mit einer tollen Stimme.
Am Piano: Marian Lux.
16.9., 16 Uhr:
„Der letzte Raucher“
mit Johannes Hallervorden
17.9., 20 Uhr:
„Die Friedrich-Hollaender-Revue“ mit den Berliner Vocaphonikern
18.9., 20 Uhr:
Marie-Christin Zeisset & Robin Poell:
„The singin' tap dancers“
Eine persönliche Hommage an die Ikonen der Musikfilmklassiker von Gene Kelly bis Caterina Valente
23.9., 16 Uhr:
„Die Judenbank“ von Reinhold Massag, Einpersonenstück mit Peter Bause.
Eine Inszenierung der Hamburger Kammerspiele
24.9., 20 Uhr:
„Großstadtfieber“
Robert Kreis präsentiert Juwelen und Raritäten aus dem Berlin der „Goldenen Zwanziger Jahre“
25.9., 20 Uhr:
„Es geht auch ohne Auto“
The Happy Disharmonists – ein urberliner Chor: großartige Songs – unartig vorgetragen.
25.9., 16 Uhr:
„Sie sind doch der Lehrer, oder?“
Eine „Stand-up-Lesung“ von und mit Hendrik Duryn.

Karten-Telefon: (030) 789 56 67-100

kurz informiert

Neues Herbstprogramm erschienen

Kreisvolkshochschule mit innovativen Kursangeboten und personeller Verstärkung

KLEINMACHNOW. Am 28. August beginnt das neue Herbstsemester der Kreisvolkshochschule (KVHS) mit außergewöhnlichen Kursangeboten. Zum Beispiel bietet sie einen „Philosophischen Redekreis“ in Lisa's Café an oder führt einen „Gesellschaftspolitischen Gesprächskreis“ ein. Das Treffen für Interessierte an Themen „Politik, Gesellschaft, Umwelt“ findet in den Neuen Kammerspiele statt. Unter dem Motto „Wir bilden weiter“ liegt der Herbstprogramm-Flyer für die Region Kleinmachnow an vielen wichtigen Standorten aus. Zur Region gehören ab dem Herbstsemester Kleinmachnow, Michendorf, Nuthetal, Stahnsdorf und Teltow.

KVHS-Treffpunkte rund um Natur-Themen bieten der „Marktplatz Waldschänke“, das „Gartenfestival Stahnsdorf“ sowie die „Wildnisschule Hoher Fläming“ oder der „Langerwischer Obstgarten“. Aufgeklärt wird über Wassermangel, Kompostieren, naturnahe Gartengestaltung, Wölfe, Pilze, Igel, Benjes-Hecken oder Obstbaumschnitt. Aber auch Freizeitangebote mit vom Deutschen Wanderverband zertifizierten Gesundheits-Kursen, findet man im aktuellen Programm. Der Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow nutzt die Gelegenheit, und zeigt im September in Kooperation mit dem Weinberg-Gymnasium Werke von Harald Kretzschmar und Herbert Lange. Erwachsene aller Altersgruppen, die Sprachen online oder im Kursraum erlernen, pflegen oder ausbauen wollen, stehen Kurse für Englisch, Italienisch, Spanisch, Französisch oder Norwegisch offen. Aber auch die Koreanisch-, Chinesisch- oder eine bereits existierende Japanischgruppe freuen sich über Interessierte.

Unter der Rubrik „Gesundheit“ wird Yoga intensiv in zahlreichen Formen und Kursen zelebriert. Und „Beruf, IT, Medien“ heißt die Sparte, die in digitalen Wissensfeldern weiterbildet. Arbeitsrecht oder „Kommunizieren ohne Missverständnis“ runden den beruflichen Bereich ab.

Neu zum Team der Region Kleinmachnow dazugestoßen ist die pädagogische Mitarbeiterin Sandra Bramekamp. Sie unterrichtet unter anderem in Sprachen und Grundbildung (Lesen, Schreiben, Rechnen). Gesucht werden übrigens noch Dozentinnen und Dozenten für Französisch, Gebärdensprache, Portugiesisch, Ernährung/Kochen sowie politische Bildung.

gm/pm

Reihenhäuser auf dem Telekom-Gelände

Änderung der Planung – Mensagebäude wird wohl abgerissen

STAHNSDORF. Eigentlich hatte die Gemeindevertretung beschlossen, keine Bebauung dort zuzulassen, wo auf dem Telekom-Gelände die recht eindrucksvolle Kantine steht. Doch die Änderung des Entwurfs (Einfügung von Lärmschutzmaßnahmen) wurde aufgrund der Stellungnahme des Landesamtes für Umwelt zu fehlenden Lärmschutzmaßnahmen notwendig. Weiterhin wurde in der Begründung des Entwurfs auf die mittlerweile vorliegende Zustimmung des Landkreises Potsdam-Mittelmark zum Planen in die Befreiungslage (LSG „Parforceheide“) durch den geplanten Kreisverkehr eingegangen.

Diese Entwurfsänderung hatte weitreichende Folgen. Weil nun die Veränderungssperre ausgelaufen war, konnte der ergänzte Entwurf nicht noch einmal zur Beschlussfassung vorgesehen werden, was dazu führt, dass der Investor seine Vorstellungen durchsetzen konnte. Es handelt sich schließlich um ein sogenanntes Mischgebiet. Geplant waren dort einige Reihenhäuser. Die Wiederaufnahme des im Entwurf entfernten Baufensters wurde nach Angaben der Verwaltung umfangreich mit Vertretern der Fraktionen diskutiert. Dabei geht man jetzt trotz ursprünglich ablehnender Haltung von einer mehrheitlichen Zustimmung zu dem Entwurf aus. *Kü*

Verborgenes Juwel mit Bauhaus-Charme – die ehemalige Telekom-Mensa. Voll ausgestattet, barrierefrei, mit großem Saal und kleineren Räumen, Komplettküche und großer Terrasse. Eigentlich ideal als Bürger-Treffpunkt, für Vereinsarbeit, öffentliche und private Feiern geeignet.

Fotos: ca (Archiv 2022)

Zollgebäude kann kommen

STAHNSDORF. In der Sitzung der Gemeindevertretung im Juli wurde gegen die Stimmen der Grünen/Linken der Entwurf zur Änderung der Flächennutzung verabschiedet. Damit ist der Weg frei für eine Trainingsstätte des Zolls im hinteren Bereich der Alten Potsdamer Straße. Kritisiert wurde von den Grünen/Linken insbesondere die Versiegelung von Flächen an dieser Stelle. Von Dietmar Otto (SPD) wurde darüber hinaus bemängelt, dass der Eigentümer der Fläche, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA), wenig Gegenleistungen für den Bau erbringe. So müsse zum Beispiel die Alte Potsdamer Straße dringend erneuert werden. Vom Bürgermeister Bernd Albers wurde allerdings darauf hingewiesen, dass die BIMA für die Gemeinde Straßen gebaut und Grundstücke kostenlos zur Verfügung gestellt habe. So geschehen am Dahlienweg. Auch könne die zukünftige Turnhalle des Zolls zumindest an Sonntagen auch von anderen genutzt werden. Dass man an der Stelle auch mögliche Kampfmittel beseitigen werde, sei ein weiteres Plus, meinte Klaus Morian von der AfD. Zwischen Reiterstaffel und Zoll soll schließlich auch ein Weg entstehen, der den Bereich Richtung Teltowkanal erlebbar mache. *Kü*

Die nächste Ausgabe

BÄKE Courier

erscheint am 26. September 2023.

„Wer sich nicht bewegt, der bekommt Probleme.“

Im Gespräch: Susanne Schleyer, Apothekerin in Stahnsdorf

BC: Frau Schleyer, macht Ihnen die Arbeit als Apotheker noch Spaß?

S. Schleyer: Die Arbeit macht noch Spaß. Aber die Herausforderungen werden immer größer. Zum Beispiel: Wie viel Apotheken an rezeptpflichtigen Arzneimitteln verdienen, ist gesetzlich festgelegt. Und das gilt nicht nur für die gesetzlichen Krankenkassen. Auch bei den Privatpatienten sind die Margen deshalb jetzt gering. Dazu kommt, dass die Kunden sicher zu recht eine andere Ansprache erwarten. Man muss deshalb intern vieles neu und anders organisieren. Schließlich reden wir über viel Bürokratie. Deshalb haben Apotheker oft eine 60-Stunden-Woche. Da streicht mancher die Segel.

BC: Wie war es denn früher?

S. Sch.: Früher waren die Apotheken wie Tante-Emma-Läden, individuelle persönliche Betreuung und teuer. Aber alle mussten dort einkaufen, und zwar zu für Apotheker auskömmlichen Preisen. Es galt das Prinzip der Grundversorgung. Doch die Zeiten ändern sich. Die Politik hat das noch nicht verstanden. Apothekern ist es im Wesentlichen trotzdem noch nicht erlaubt, mehr als vier Apotheken zu besitzen oder ihre Kräfte zu bündeln, indem man zum Beispiel gemeinsam Labore unterhält. Das ist nicht mehr zeitgemäß.

BC: Wie erklären Sie sich die Versorgungsprobleme mit manchen Medikamenten?

S. Sch.: Die Festpreisregelung in Deutschland hat zu einer Verlagerung der Produktion geführt. Hinzu kommen Rabattverträge: Krankenkassen können Preisnachlässe mit Herstellern vereinbaren und dadurch Kosten senken. Dann erstatten sie nur das Medikament dieses Herstellers und erhalten dafür Rabatt. Die Konkurrenz produziert dann einfach weniger Medikamente. Oder gar keine mehr. Der Markt funktioniert. Aber anders als sich das die Politiker vorstellen.

BC: Immer mehr Fachkräfte gehen in Rente. Wie sieht es bei den Apotheken mit dem Personal aus?

S. Sch.: Bei uns hat sich die Lage in den letzten Monaten etwas entspannt. Aber insgesamt ist es schwierig. Apotheker finden außerdem oft keine Nachfolger mehr, wenn ihre Apotheke nicht auf dem neusten Stand ist. Wenn sie in der Vergangenheit gut verdient haben, dann ist das kein Problem. Doch diejenigen, die relativ neu auf dem Markt sind, müssen hohe Kredite bedienen. Das ist manchmal sehr hart.

BC: Wie reagieren Sie auf die veränderte Lage?

S. Sch.: Man erlaubt den Apotheken nun, fünf neue pharmazeutische Dienstleistungen anzubieten. Dabei geht es um die Einweisung in die korrekte Medikamentenanwendung, die erweiterte Medikationsanalyse, die Betreuung von Transplantierten, Bluthochdruckpatienten und Tumorpatienten.

Susanne Schleyer *Foto privat*

Dabei übernimmt die gesetzliche Krankenversicherung die Kosten. Unsere Apotheke in der Wannseestraße hat da ein gutes Angebot geschaffen. Außerdem haben wir unsere interne Organisation nahezu komplett digitalisiert und dem neuesten technischen Standard angepasst. Wir sehen mit Zuversicht in die Zukunft.

Das Gespräch führte Christian Kümpel